

Müller, Wilhelm: Die verpestete Freiheit (1810)

- 1 Was schreit das Pharisäervolk so ängstlich durch die Länder,
- 2 Die Häupter dick mit Staub bestreut, zerrissen die Gewänder?
- 3 Sie schreien: Sperrt die Häfen zu, umzieht mit Quarantänen
- 4 Die Grenzen und die Ufer schnell vor Schiffen und vor Kähnen!
- 5 Die Pest ist unter ihrer Schaar. Da seht die Strafgerichte,
- 6 Damit des Herrn gerechte Hand Empörer macht zu nichte!
- 7 Die Freiheit selber, wie es heißt, ist von der Pest befallen,
- 8 Und flüchtet sich nach Westen nun mit ihren Jüngern allen.
- 9 O seht euch vor, daß in das Land die Freiheit euch nicht schleiche,
- 10 Und der gesunden Völker Herz mit ihrem Hauch erreiche!
- 11 Sie kleidet sich zu dieser Zeit in vielerlei Gestalten:
- 12 Bald Weib, bald Mann, bald nur ein Kind, bald hat sie greise Falten.
- 13 Drum lasset keinen Flüchtling ein, der kommt vom Griechenlande,
- 14 Daß nicht die Freiheit ihre Pest bring' in die guten Lande!

(Textopus: Die verpestete Freiheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65667>)